

PRESSEINFORMATION

PRESSEINFORMATION

12. Mai 2017 || Seite 1 | 3

Projektwerkstatt Biotechnologie 12.05.2017

Fraunhofer IZI und Wirtschaftsförderung Sachsen veranstalteten am 12. Mai 2017 in Leipzig einen Workshop zu »Komplementäre Technologien für die Point-of-Care Diagnostik«.



© Fraunhofer IZI

Dr. Dirk Kuhlmeier (Fraunhofer IZI), führte zu Beginn der Veranstaltung in das Thema Point-of-Care-Diagnostik ein. Anschließend präsentierten knapp 20 Unternehmen und Einrichtungen ihre Kompetenzen, mit denen innovative Entwicklungen »Made in Saxony« gelingen können.

Point-of-Care (PoC) Diagnostik bezeichnet patientennahe Diagnostik, die nicht in einem Zentrallabor, sondern unmittelbar auf der Krankenstation, in einer Arztpraxis oder bereits im Krankenwagen durchgeführt werden kann. Dabei kommt es vor allem auf eine einfache Bedienung, Zuverlässigkeit und Geschwindigkeit an. Der Forschungstrend solcher biochemischer Nachweistechnologien ist ein starker Entwicklungstreiber. Um jedoch ein marktreifes Produkt zu entwickeln, bedarf es Partner in komplementären Technologien, wie Biotechnologie, Medizin, Ingenieurwissenschaften, neuartige Materialien, Mikrofluidik, Sensorik und Fertigungstechniken.

Redaktion

Jens Augustin | Fraunhofer-Institut für Zelltherapie und Immunologie IZI | Telefon +49 341 35536-9320 | Perlickstraße 1 | 04103 Leipzig | www.izi.fraunhofer.de | jens.augustin@izi.fraunhofer.de

FRAUNHOFER-INSTITUT FÜR ZELLTHERAPIE UND IMMUNOLOGIE IZI

PRESSEINFORMATION12. Mai 2017 || Seite 2 | 3

Die Projektwerkstatt brachte sächsische Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Behörden zusammen, die einen Querschnitt jener Technologien abbilden. Ziel der Veranstaltung war es Akteure zu vernetzen, Kooperationen anzuregen und Entwicklungsprozesse anzustoßen. Knapp 20 Unternehmen und Institute präsentierten sich, ihre Kompetenzen und Ideen.

Frank Schröter, Referent Innovationspolitik/Technologieförderung am Sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft, und Arbeit und Dr. Reinhard Zimmermann, Referatsleiter Grundsatzangelegenheiten/Forschung am Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst begrüßten die Gäste und erörterten wie Innovationen durch die Landesregierung unterstützt und gefördert werden können.

Im Rahmen dreier spannender Impulsvorträge wurden die Entwicklungsschritte und deren Schwierigkeiten erläutert. Dr. Nicola Barbaras, nal von minden GmbH, gab einen interessanten Überblick zu aktuellen Entwicklungen im PoC-Diagnostik Sektor sowie wertvolle Hinweise, welche Aspekte neben der rein technologischen Entwicklung zu beachten sind. Dr. Claudia Christner-Albrecht, Alere Technologies GmbH, zeigte die Komplexität der regulatorischen Anforderung an PoC-Systeme auf und wie diese in den Entwicklungsprozess zu integrieren sind. Dr. Claudie Steffen, Thermo Fisher Scientific, brachte den Blickwinkel der Zulieferer und Hersteller in den Entwicklungsprozess mit ein.

In der anschließenden Podiumsdiskussion wurde insbesondere die Fragestellung diskutiert, durch welche Maßnahmen und Aktionen zukünftig noch mehr innovative und auch kommerziell erfolgreiche PoC-Diagnostik-Produkte »Made in Saxony« realisiert werden könnten. Die drei Referentinnen brachten ihre langjährigen Erfahrungen mit diagnostischen Produkten ein. Dabei wurde insbesondere die frühe Einbindung von klinischer, finanzieller und regulatorischer Expertise in den Entwicklungsprozess betont. André Hofmann vom biosaxony e.V. und Dr. Olaf Müller vom Healthy Saxony e.V. ergänzten die Diskussionsrunde und boten sich als Vermittler zwischen den unterschiedlichen Akteuren aus Forschung, Klinik, Wirtschaft und regulatorischen Einrichtungen an.

Die Veranstaltung klang mit einem geselligen Get Together im Atrium des Fraunhofer-Instituts für Zelltherapie und Immunologie aus, bei dem die Teilnehmer Fragen, Erkenntnisse und Ideen für neue Entwicklungen und Kooperationen diskutierten.

FRAUNHOFER-INSTITUT FÜR ZELLTHERAPIE UND IMMUNOLOGIE IZI

Das Fraunhofer-Institut für Zelltherapie und Immunologie IZI

PRESSEINFORMATION

12. Mai 2017 || Seite 3 | 3



Das Fraunhofer-Institut für Zelltherapie und Immunologie IZI erforscht und entwickelt spezielle Problemlösungen an den Schnittstellen von Medizin, Biowissenschaften und Ingenieurwissenschaften. Eine der Hauptaufgaben besteht dabei in der Auftragsforschung für biotechnologische, pharmazeutische und medizintechnische Unternehmen, Kliniken, Diagnostische Labore sowie Forschungseinrichtungen. Innerhalb der Geschäftsfelder Zell- und Gentherapie, Wirkstoffe, Diagnostik und Biosystemtechnik entwickelt, optimiert und validiert das Fraunhofer IZI Verfahren, Materialien und Produkte. Die Kompetenzen liegen in den Bereichen Zellbiologie, Immunologie, Wirkstoffbiochemie, Biomarker, Bioanalytik, Bioproduktion sowie Prozessentwicklung und Automatisierung. Im Forschungsmittelpunkt stehen dabei die Indikationsbereiche Onkologie, Neuropathologie, autoimmune und entzündliche Erkrankungen sowie Infektionskrankheiten und Regenerative Medizin.

Die **Fraunhofer-Gesellschaft** ist die führende Organisation für angewandte Forschung in Europa. Unter ihrem Dach arbeiten 69 Institute und Forschungseinrichtungen an Standorten in ganz Deutschland. 24 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erzielen das jährliche Forschungsvolumen von 2,1 Milliarden Euro. Davon fallen 1,9 Milliarden Euro auf den Leistungsbereich Vertragsforschung. Über 70 Prozent dieses Leistungsbereichs erwirtschaftet die Fraunhofer-Gesellschaft mit Aufträgen aus der Industrie und mit öffentlich finanzierten Forschungsprojekten. Internationale Kooperationen mit exzellenten Forschungspartnern und innovativen Unternehmen weltweit sorgen für einen direkten Zugang zu den wichtigsten gegenwärtigen und zukünftigen Wissenschafts- und Wirtschaftsräumen.

Weitere Ansprechpartner

Titel Name | Telefon +49 341 35536-xxx | name.nachname@izi.fraunhofer.de | Fraunhofer-Institut für Zelltherapie und Immunologie IZI | www.izi.fraunhofer.de